

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 151.

Donnerstag, 2. Juli 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Kannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Bekanntmachung.

Auf dem Truppenübungsplatze bei Zethain werden am 13. 14. 17. 20. 23. 25. 28. 29. und 31. Juli von 7 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, am 16. 21. und 24. Juli von 7 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags, am 22. Juli von 9 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends, am 27. Juli von 7 bis 10 Uhr Vormittags Übungen durch Scharfschützen abgehalten und wird der Schießplatz an jedem Schießtage etwa 2 Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt.

Außerdem bleibt der Platz während der Nacht vom 22. zum 23. Juli gesperrt. Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 4. Juni — Nr. 131 des Riesauer-Amtsblattes — wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht und werden die Ortsbehörden der umliegenden Gemeinden veranlaßt, die Einwohnerchaft der letzteren auf dem vorgezeichneten Wege auf gegenwärtige Bekanntmachung ausdrücklich hinzuweisen.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain

am 29. Juni 1896.

1918 D.

v. Wilucki.

Dienstag, den 7. Juli 1896,

Vormittag 10 Uhr.

solten im Hotel zum „Kronprinz“ hier folgende Gegenstände: 1 goldene Anker-Taschenuhr, 1 Nähmaschine, 1 Ledertafel, 1 Pfeiler Spiegel mit Confol und 1 Verticow meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Riesa, am 2. Juli 1896.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgerichte.

Sch. Sidam.

## Gustav-Adolf-Verein.

An die Herren Geistlichen der Ephorie Großenhain ergeht hiermit die herzliche Bitte, nunmehr die jährliche Sammlung für die Zwecke der Gustav-Adolf-Stiftung veranstalten und den Betrag derselben, soweit es noch nicht geschehen, an den Cassirer des Zweigvereins, Herrn Bürgerlehrer M. Wäsche hier, Kronenstraße Nr. 537 G, bis spätestens Ende September d. J. einfinden zu wollen.

Großenhain, den 1. Juli 1896.

Der Zweigverein der evangel. Gustav-Adolf-Stiftung.

D. Parig, Vorsitzender.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 2. Juli 1896.

Im städtischen Schlachthof zu Riesa gelangten im Monat Juni cr. zur Schlachtung 689 Thiere und zwar: 87 Rinder (10 Ochsen, 16 Bullen, 61 Kühe), 3 Pferde, 376 (eine noch nicht dagewesene Zahl) Schweine, 161 Rälber und 62 Schafe. Von auswärts ist in den Stadtbezirk nichts eingeführt worden, ebenso war kein geschlachtetes Thier dem Verkehr gänzlich zu entziehen. Als minderwertig wurden befunden und deshalb der Freibank überwiesen 1 Rind und 3 Schweine. An einzelnen Organen mußten vernichtet werden bei Rindern: 32 Lungen, 11 Lebern, 3 Milzen, 3 Nagen und Därme; bei Schweinen: 20 Lungen, 21 Lebern, 4 Milzen, 3 Herzen; bei Rälbern: 1 Lunge, 2 Lebern, 1 Milz, 1 Gekröse; bei Schafen: 1 Lunge, 1 Leber.

Bei der königlichen Prüfungskommission für einjährig-Freiwillige zu Dresden werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 91 der Wehrrordnung vom 22. November 1888 im Laufe des Monats September dieses Jahres die diesjährigen Herbstprüfungen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten werden. Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben und im Bezirke der oben genannten königlichen Prüfungskommission nach §§ 25 und 26 der Wehrrordnung gestellungspflichtig sind, haben ihr Gesuch um Zulassung zu der bevorstehenden Prüfung an die genannte Stelle spätestens bis zum 1. August dieses Jahres schriftlich gelangen zu lassen. Nach diesem Termine eingehende Zulassungsgesuche können nach § 91 der Wehrrordnung Berücksichtigung nicht mehr finden. Dem mit genauer Wohnungsangabe zu versehenen Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind beizufügen: a. ein Geburtszeugniß, b. eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen activen Dienstzeit zu unterstützen, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen. Die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu bescheinigen; und c. ein Unbescholtenheitszeugniß, welches für Jünglinge von höheren Schulen: Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürger-schulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten durch den Director der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorgesetzte Dienst-behörde auszustellen ist. — Sämmtliche Papiere sind im Originale einzureichen. In dem Zulassungsgesuche ist gleichzeitig mit anzugeben, in welchen zwei von den fremden Sprachen (der lateinischen, griechischen, französischen und englischen) der sich Meldende geprüft zu werden wünscht. Auch hat derselbe einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beizufügen. — An die zur Prüfung zugelassenden Bewerber wird rechtzeitig schriftliche Vorladung ergehen. — Im Uebrigen wird bezüglich des Umfangs der Prüfung und der an die Prüflinge zu stellenden Ansprüche auf den Inhalt der der Wehrrordnung als Anlage 2 zu § 91 beigefügten Prüfungsordnung zum einjährig-freiwilligen Dienste hingewiesen.

Vor der Auswanderung nach Brasilien ist von den Behörden und der Presse schon unzehliges Mal gewarnt worden. Trotzdem läßt sich noch immer so mancher deutscher Landmann zu diesem jaß hieß zu seinem Verderben aus-

schlagenden Wagniß verlocken. So muß denn immer und immer wieder daran erinnert werden, daß auch seit der Reorganisation Brasiliens als republikanisches Staatswesen in der Unsicherheit der Verhältnisse für deutsche Auswanderungslustige sich nicht das Mindeste geändert hat. Ja, es scheint, als ob die Sache eher schlimmer als besser werden sollte, und zwar insolge eines Planes des brasilianischen Finanzministers, die Auswandererangelegenheiten von der Centralregierung auf die Regierungen der Einzelstaaten zu übertragen. Es ist klar, daß mit der Decentralisation dieses Verwaltungszweiges dem Umsichgreifen von Mißbräuchen geradezu Vorschub geleistet werden muß. Solange die Einwandererangelegenheiten in einer Centralstelle geordnet waren, ließen sie sich wenigstens einigermaßen kontrolliren und auch die Erleichterung von Reklamationen ließ sich leichter und rascher bewerkstelligen, als es der Fall sein wird, wenn jeder Einzelstaat die Sache auf eigene Faust verwalte und die Centralregierung mithin jede Verantwortlichkeit für das, was mit den Einwanderern geschieht oder nicht geschieht, von sich ablehnen kann. Bei dieser Sachlage muß vor der Auswanderung nach Brasilien dringender als je zuvor gewarnt werden.

Die Wildpretmärkte, denen innerhalb der letzten beiden Monate von eigentlichem Wildpret in der Hauptstadt nur Rehböcke aus preussischen und österreichischen Jagdgebieten zugeführt worden sind, werden sich von jetzt ab wieder wesentlich beleben, da mit dem 1. Juli nicht nur in Sachsen, sondern auch in Preußen die Abschusszeit für männliches Edel- und Damwild und Wildenten begonnen hat. Außerdem dürfen in Sachsen nunmehr auch Rehböcke, welche man in Preußen und Oesterreich — wie schon angedeutet — bereits seit dem 1. Mai abschleift, erlegt werden. In Preußen ist gestern auch die Jagd auf Krappen, wilde Schwäne und Schnepfen, in Oesterreich auf wilde Gänse und Enten ausgegangen. Noch sei darauf hingewiesen, daß in Oesterreich die Hirschjagd erst Mitte dieses Monats ihren Anfang nimmt.

Am letzten Tage der diesjährigen Kaiserwanderung soll der „Militärischen Correspondenz“ zufolge ein großartiges „Rückzugs-Gefecht“, das hier und da einen strategischen Charakter tragen wird, zur Darstellung gelangen, wobei man zum Theil von neuen Gesichtspunkten ausgehen wird. So soll auch eine große Artilleriegarde gebildet werden, deren Aufgaben sehr vielseitig sein werden. Um die Flanken der Infanterie zu sichern, sie gegen Umgehung zu schützen und ihren Abzug zu decken, wird dieser Artilleriegarde eine möglichst starke Cavallerie, sowie Artillerie, beigegeben werden. Wie man weiter hört, wird während der Kaiserwanderung ein Theil der Befestigungsfelder fortificatorisch eingerichtet werden. Bei den heutigen Feuerwaffen haben eben die Feldbefestigungen einen enormen Werth erhalten. Man kann kaum noch die Alles überwindende Gewalt der Feuerwirkung leugnen. Es wird also während der Kaiserwanderung so eine Art „Hinterhalts-Defensive“ durchgeführt werden. Der große Schlachten-kaiser Napoleon hat auf diese Weise die Schlacht von Austerlitz gewonnen.

Bauernregeln für Juli. Wenn Donner kommt im Julius, viel Regen man erwarten muß; Die Juliglut thut Obste und Weine recht gut; Was Juli nicht tochen kann, muß September ungedruten lahn; Hundstage

hell und klar deutet auf gutes Jahr; Bunt Ameis großlaufen auf, so folgt ein strenger Winter drauf; Der sieben Brüder (22. Juli) Regen bringt weder Ruh noch Segen; Sanct Jakobs Tag (25. Juli) andeuten thut die Zeit vor Weihnacht, das merkt Dir gut; Wird Sanct Margreth (13. Juli) an ihrem Geburtstag nah, fällt sie vier Wochen da Regenfaß; Gewitter in der Vollmondzeit verklären Regen weit und breit; Sanct Vinzenz (19. Juli) trinkt nur guten Wein, drum bringt er heißen Sonnenschein; Was und Fiedel, Erntekranz, Gottes Lob und Bauerntanz.

Dresden. Die Vorbereitungen für das am nächsten Sonntag in dem Ausstellungspark und der dazugehörigen „Alten Stadt“ stattfindende Trachtenfest sind in lebhaftem Gange und lassen etwas ganz eigenartiges erwarten. Freilich wird das hohe Eintrittsgeld, 1 Mark für die Ausstellung, 2 Mark für die alte Stadt, Manchen abschrecken, zumal in dem letztgenannten Theile des Ausstellungsterrains, wo sich die Hauptsache abspielt, noch reservirte Plätze für 5 und 3 Mark verkauft werden. Von Mitte Juli ab ist eine weitere Preisermäßigung bezüglich des Entrees geplant, und zwar sollen Loose zur Ausstellungslosterie, welche jezt eine Mark kosten, mit 5 Coupons versehen und für 2,50 Mk. verkauft werden. Jeder dieser Coupons berechtigt zum freien Eintritt. Der Besuch der Ausstellung ist als ein mäßiger zu bezeichnen. Der lange Zeitraum, während welchem dieselbe dem Publikum zugänglich ist, giebt eine Bürgschaft dafür, daß sich der Andrang, der in der Gartenbauausstellung an einzelnen Tagen herrschte, hier wohl kaum wiederholen dürfte.

Dresden. Die Meldung, der Mörder Oswin Fleischer sei geisteskrank, wird jezt amtlich richtig gestellt. Fleischer befindet sich noch in der hiesigen Gefangenenanstalt und wird ohne Zweifel später vor die Geschworenen gestellt werden. Daß auch die Frage erörtert werden muß, ob er das Verbrechen in zurechnungsfähigem Zustande begangen hat, ist klar, und offenbar finden zur Zeit gerichtsarztliche Erörterungen statt, von deren Ergebnis alles Weitere abhängt. Zu dieser Untersuchung ist aber eine Unterbringung in eine Irrenanstalt nicht nöthig.

Rosfen, 30. Juni. Die künftige Schmalspurbahn Rosfen-Wildbrunn ist bereits bis zur Fluggrenze von Dittmannsdorf vermesse und abgesteckt. Für die auf Kosten der Stadt zu errichtende elektrische Kraftanlage, welche mit Dampf betrieben werden soll, da der Erwerb einer geeigneten Wasserkraft von der Mulde sich mehrfache Hindernisse entgegenstellen, sind bereits so viele Zeichnungen für Abnahme elektrischen Lichtes eingegangen, daß das Unternehmen sicher diesmal zur Ausführung kommen wird. — Eine neue, namentlich für Schulmädchen angenehme Hausindustrie, das Flechten von Puppenköpfen, hat die seit zwei Monaten hier neu eingerichtete Fabrik von Blechpuppenköpfen ins Leben gerufen, welche zugleich eine größere Anzahl meist katholischer Arbeiterfamilien aus Schlesien unserer Stadt zugeführt hat.

Roswein, 30. Juni. Bei dem Gewitter, welches gestern Nachmittag in der 5. Stunde über unsere Gegend zog, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Gutbesizers Barth in Eydorf, bohrte mehrere Löcher in das Ziegeldach und zerplitterte auf dem Oberboden zwei Balkenstücke, worauf er, ohne zu zünden, in den Boden fuhr. In Gersdorf